

## Pressemitteilung

# 31.000 Euro für Flüchtlingswohnheime in Hannover

## Niedergerke Stiftung fördert Caritasprojekt

Hannover (cke), 18.04.2013

Über einen Scheck in Höhe von 30.000 Euro für das Projekt „Raphaelo“ konnten sich heute die Verantwortlichen der Caritas Flüchtlingswohnheime in Hannover freuen. Dr. Ricarda und Dr. Udo Niedergerke, Gründer der gleichnamigen Stiftung, überreichten den Scheck gestern im Rahmen einer öffentlichen Projektvorstellung an Hans-Joachim Steiner, Leiter der zwei Caritas-Wohnheime in den Stadtteilen Oststadt und Vahrenwald. „Wir wollen damit ein Zeichen setzen“, so die Stifter. „Die Kinder und Familien, die vielfach aus Kriegs- und Krisengebieten kommen, brauchen nicht nur das Gefühl, hier willkommen zu sein, sondern sie brauchen unsere Unterstützung, besonders im gesundheitlichen und schulischen Bereich, um angemessen und würdig hier leben zu können.“ Udo Niedergerke erinnerte dabei an die Nachkriegs- und Flüchtlingserfahrungen der eigenen Familie. „Wir haben Verständnis, dass es in der Bevölkerung Vorbehalte gibt, wenn nebenan ein Flüchtlingswohnheim eröffnen soll, aber wir glauben es ist umso wichtiger, gemeinsam immer wieder ins Gespräch zu kommen und über die Situation von Flüchtlingen zu informieren. Und mit diesem Projekt können wir vielleicht auch zeigen, wie ein Miteinander möglich ist und erleichtert wird.“

Raphaelo – der Name sei bewusst in Anlehnung an den Erzengel Raphael gewählt, da er als heilender Wegbegleiter und als Schutzpatron sowohl der Kranken als auch der Auswanderer und Pilger gelte sei ein niedrigschwelliges Projekt, das Angebote zur Förderung der Kinder und Hilfen in besonderen Krisen und Notlagen umfasst, so die Caritas. „Hauptziel ist aber die Beratung und Begleitung der Familien und Einzelpersonen, wenn sie aus den Wohnheimen ausziehen.“, beschreibt Steiner das Projekt. „Unsere Hilfen reichen auf Grund eingeschränkter finanzieller Ressourcen nur bis zur Haustür. Aber gerade beim Umzug in eine neue Wohnung, in ein neues Lebensumfeld ist Unterstützung gefragt.“, erklärt Steiner weiter.

Die Aufenthaltsdauer in Flüchtlingswohnheimen liegt gewöhnlich bei über einem Jahr bis hin zu 10 Jahren. Auf Grund der derzeitig fehlenden Wohnheimplätze in Hannover werden aktuell aber Familien und Einzelpersonen schnell in Beleg- und Schlichtwohnungen untergebracht, um wieder Platz für neu Ankommende zu schaffen. „Mit dieser Situation sind die Familien und Flüchtlinge, die noch gar nicht richtig angekommen sind völlig überfordert und oftmals orientierungslos, sagt Sozialarbeiterin Lisa Mareike Berger, die zur Umsetzung des Projekts erst vor wenigen Tagen eingestellt wurde. Sie freue sich auf das Projekt und hoffe, dass sie ihre Erfahrungen, die sie während eines Praktikums in der Landesstelle zur Anerkennung von Flüchtlingen gemacht habe, positiv mit einbringen könne.

Neben den fehlenden Sprachkenntnissen lägen bei vielen Flüchtlingen psychische und somatische Erkrankungen vor, als auch Traumata durch die Erlebnisse in den Herkunftsländern, die ein frühes selbstbestimmtes Handeln erschweren würden. Die Flüchtlingskinder hätten einen großen Bedarf an schulischer Unterstützung, um im deutschen Schulsystem einigermaßen mitzukommen, denn sie würden in ihren Geburtsländern oft gar nicht oder unzureichend beschult werden, berichteten die anwesenden Sozialarbeiter. „Natürlich macht auch das Leben in einer Gemeinschaftsunterkunft nicht gerade gesünder, besonders wenn man viele Jahre dort verbringt“, so Steiner über die Lebenssituation von Flüchtlingen. Ein Wohnheim, das hinsichtlich der sozialpädagogischen Begleitung und der räumlichen Bedingungen relativ gut ausgestattet sei, wie die Heime der Caritas und der Ev. Freikirche, biete den Familien aber auch die so notwendige Sicherheit, Stabilität und Beratung in der

Anfangszeit. Dem Verband sei es aber auch wichtig, dass die Hilfe nicht an der Tür der eigenen Einrichtung aufhöre, so Dr. Andreas Schubert, Vorstand des Caritasverbandes Hannover e. V. „Menschenwürdige Unterbringung, Gesundheit, Bildung und Förderung sind für uns unerlässliche Grundlagen für die Arbeit mit Flüchtlingen.“, betonte Schubert. „Sie haben oft bereits Schlimmes erlebt und durchgemacht und haben ein Recht, erst einmal hier zur Ruhe kommen zu können. Daher freuen wir uns, dass wir mit „Raphaelo“ und dank der großzügigen Hilfe der Niedergerke Stiftung einen großen Schritt zur Verbesserung der Flüchtlingshilfe in Hannover tun können.“, so Schubert. Das Projekt wird vom Fachbereich Soziales der Fachhochschule Hannover wissenschaftlich begleitet. Der renommierte Soziologe Dr. Wolfram Stender macht sich stark für das Modellprojekt und hofft auf aussagefähige Ergebnisse, die möglicherweise nachhaltig zu einer Verbesserung der Lebenssituation von Flüchtlingen in Hannover beitragen können. Konkret werden aus den Mitteln der Stiftung die Stelle von Lisa Mareike Berger, Angebote wie Hausaufgabenhilfe, Sprachförderung und Elternarbeit als auch besondere Hilfen bei Erkrankungen, bei notwendigen Therapien und psychiatrischen Gutachten finanziert. Die Caritas setzt dabei aber auch auf die Mithilfe und Vernetzung vieler Akteure. So ist der Verein Mentor – Die Lesehelfer Hannover e. V. ebenso für die Leseförderung im Boot als auch Integrationslotsen, Ehrenamtliche und auch die Landeshauptstadt Hannover mit Angeboten und Jugendhilfemaßnahmen, die durch die Ambulanten Erziehungshilfen erbracht werden.

Im Anhang finden Sie eine kurze Projektbeschreibung und ein Foto von der heutigen PK zur Projektvorstellung.

Von links: Lisa Mareike Berger, Hans-Joachim Steiner, Prof. Dr. Wolfram Stender, Dr. Ricarda Niedergerke, Dr. Andreas Schubert, Dr. Udo Niedergerke

Rückfragen an:

Caritasverband Hannover e. V.

**Christiane Kemper**

Stabsstelle Unternehmenskommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit

Leibnizufer 13 - 15  
30169 Hannover

Tel.: 0511 12600-1032

Fax: 0511 12600-81032

Mobil: 0177 7886831

E-Mail: [c.kemper@caritas-hannover.de](mailto:c.kemper@caritas-hannover.de)

Web: [www.caritas-hannover.de](http://www.caritas-hannover.de)

Über den Caritasverband Hannover e. V.

Der Caritasverband Hannover e. V. ist als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche mit annähernd 400 Mitarbeitern in Stadt und Region Hannover tätig.

In mehr als 30 sozialen Einrichtungen werden Menschen unabhängig ihrer Religion, Nationalität und Herkunft unterstützt, begleitet und beraten.

Kindern und Jugendlichen, Familien, alten und sozial benachteiligten Menschen gilt unser besonderes Augenmerk.

Die Arbeit der Caritas ist immer Hilfe von Angesicht zu Angesicht.

Zur Förderung unterschiedlichster Projekte unterhält der Caritasverband Hannover e.V. darüber hinaus die Stiftung „Von Mensch zu Mensch“

[www.caritas-stiftung-hannover.de](http://www.caritas-stiftung-hannover.de)